

August 2025

Deutsche Feuerwehr-Zeitung



Offizielles Organ des Deutschen Feuerwehrverbandes | Reinhardtstraße 25 | 10117 Berlin
Kontakt über: Telefon 030.288848800 | Fax 030.288848809 | info@dfv.org | www.feuerwehrverband.de

Fachempfehlung: Angetriebene Rettungsgeräte für die Feuerwehr

Die Norm EN 13204 »Angetriebene Rettungsgeräte für Feuerwehr- und Rettungsdienste – Sicherheits- und Leistungsanforderungen« hat eine umfassende Überarbeitung erfahren. Diese bietet eine große Bandbreite an Rettungsgeräten. »Um bei einer Fahrzeugbeschaffung eine Hilfestellung zu geben, hat der Fachausschuss Technik der deutschen Feuerwehren nun die relevanten Punkte in einer Fachempfehlung erklärt«, erläutert DFV-Vizepräsident Lars Oschmann. »Ich danke allen Beteiligten für das kompakte, praxisnahe Dokument«, so Oschmann, der im DFV-Präsidium für den Fachausschuss zuständig ist.

Erstellt wurde diese Fachempfehlung durch Albert Kreutmayr (Feuerwehr Augsburg), Markus Meyer (Feuerwehr Ratingen und Vorsitzender des FNFW-NA 031-04-10 AA) und René Schubert (Vorsitzender des Fachausschusses) unter fachlicher Beratung des Fachausschusses Technik der deutschen Feuerwehren. Der Fachausschuss Technik ist ein gemeinsames Gremium der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Berufsfeuerwehren in der Bundesrepublik Deutschland (AGBF-Bund) und des Deutschen Feuerwehrverbandes.

»Die Mindestausstattungsempfehlung der vfdb-Richtlinie 06/01 »Technisch-me-

dizinische Rettung nach Verkehrsunfällen« wird von dieser Fachempfehlung nicht berührt«, erklärt René Schubert. »Die dort getroffenen Festlegungen werden lediglich in die neuen Geräteklassifizierungen nach EN 13204 überführt.« Das Dokument behandelt außer allgemeinen Hinweisen die Bereiche »Feuerwehrfahrzeuge ohne normative Beladung«, »HLF 10 und HLF 20« sowie »Rüstwagen RW«. Die Fachempfehlung »Angetriebene Rettungsgeräte für die Feuerwehr« steht unter www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/fachempfehlungen/ zum Herunterladen zur Verfügung. (soe)

Zeitenwende für den Zivil- und Katastrophenschutz

Bei seinem Besuch des bundesweiten Bevölkerungsschutztages in Rostock kündigte Bundesinnenminister Alexander Dobrindt an, dass die Mittel für das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) verdreifacht werden. »Der Ausbau des Bevölkerungsschutzes ist dringend nötig angesichts der zunehmend spürbaren Auswirkungen des Klimawandels und der aktuellen geopolitischen Veränderungen!«, stellt Karl-Heinz Banse, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes, hierzu erneut fest. Das DFV-Präsidium hatte sich bereits direkt nach der Bundestagswahl mit einem umfassenden Positionspapier an die Bundespolitik gewandt (www.feuerwehrverband.de/fachliches/publikationen/positionspapier-zivil-und-katastrophenschutz). Eine effektive militärische Verteidigung setze auch eine funktionierende zivile Verteidigung voraus. DFV-Präsident Banse begrüßte, dass der Bundesinnenminister den Ansatz der Gesamtverteidigung neu denken und den Begriff der Zeitenwende auch auf den Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes anwenden wolle.

Der dritte Bevölkerungsschutztag hatte rund 5 000 Besucher angelockt. Sie hatten sich im Rostocker Stadthafen über den Bevölkerungsschutz, die Vorsorge und das Ehrenamt informiert (siehe auch Seite 621). Mit dem Motto »Wasser – Ressourcen nutzen, Risiken meistern« hatten vor allem ehrenamtliche Einsatzkräfte verschiedener Organisationen des Bevölkerungsschutzes das Thema »Krisenvorsorge« in seiner ganzen



Informationsstand des DFV in Rostock

Breite erlebbar gemacht – darunter auch der Deutsche Feuerwehrverband (DFV). Dieser informierte gemeinsam mit dem Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern bei bestem norddeutschen Wetter über seine Arbeit sowie über die Selbsthilfe und die Prävention.

Einen reißenden Absatz fanden hierbei vor allem die kompakten Informationsblätter, welche in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des DFV, des BBK sowie der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) erstellt worden sind. Mit dem Motto »Sicherheit durch Vorsorge« informiert das Bildungsmaterial zu Themen wie »Gewitter und Sturm«, »Hochwasser« und »Stromausfall«. Die Dateien sind im Internet unter <https://tinyurl.com/Sicherheit-Vorsorge> kostenfrei herunterzuladen. Weitere Themen sind avisiert.

BBK-Präsident Ralph Tiesler freute sich über die Resonanz: »Wir haben gezeigt, dass Vorsorge kein abstraktes Thema ist – sondern etwas, das jeder selbst mitgestalten kann.« Es komme auf die Mithilfe und die Vorsorge jedes einzelnen an. (soe/BBK)

Großer Jubel zum Abschluss der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften in Böblingen

Großer Jubel bei den Siegermannschaften: Die Feuerwehr-Wettbewerbsgruppen Nidderau-Eichen A1 (Feuerwehren A, Hessen), Langenbach B1 (Feuerwehren B, Rheinland-Pfalz), Nidderau-Eichen (Frauen A, Hessen) sowie Hasselroth (Frauen B, Hessen) haben in ihren Kategorien den Titel der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften gewonnen. »Die monatelange Vorbereitung hat sich gelohnt: Herzlichen Glückwunsch! Teamgeist, Kameradschaft und Training haben Euch ans Ziel gebracht!«, gratulierte DFV-Vizepräsident und ständiger Vertreter des Präsidenten Hermann Schreck bei der Siegerehrung im baden-württembergischen Böblingen. Schreck dankte den Organisatoren sowie den Wertungsrichtern für die reibungslose Durchführung der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften.

Böblingens Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz erklärte: »Ich gratuliere den Deutschen Meistern herzlich. Als Oberbürgermeister der Stadt Böblingen und Schirmherr der Veranstaltung freut es mich sehr, dass so viele Mannschaften zu den Wettbewerben nach Böblingen ins Dagersheimer Waldstadion gekommen sind und hier ein

fantastisches Wochenende im Zeichen des Sports und der Fairness verbracht haben. Was unsere Feuerwehren leisten, verdient unser aller Respekt, Wertschätzung und Beachtung.«

In allen Kategorien konnten sich Mannschaften für die Internationalen Wettbewerbe qualifizieren: Das Technische Organisationskomitee des Weltfeuerwehrverbandes CTIF ist optimistisch, dass sie im nächsten Jahr wieder entsprechende Wettbewerbe anbieten können. »Alle Mannschaften, die eine Platzierung zur Qualifizierung erreichen, können davon ausgehen, dass sie 2026 gefordert sind«, heißt es in der offiziellen Verlautbarung. Hierfür sind dann folgende Mannschaften qualifiziert:

- Feuerwehren A (keine Alterspunkte, gemischtes Team möglich): Nidderau-Eichen A1 (Hessen), Herrenberg-Kuppingen (Baden-Württemberg), Philippsreut (Bayern), Nidderau-Eichen A2 (Hessen), Renningen A1 (Baden-Württemberg), Reken A (Nordrhein-Westfalen);
- Feuerwehren B (alle Mitglieder über 30 Jahre, gemischtes Team möglich): Langenbach B1 (Rheinland-Pfalz), Densberg

(Hessen), Huttengrund (Hessen), Asendorf-Uenzen B (Niedersachsen);

- Frauen A (keine Alterspunkte): Nidderau-Eichen (Hessen), Möllenbeck (Niedersachsen);
- Frauen B (alle Mitglieder über 30 Jahre): Hasselroth (Hessen).

Insgesamt waren 63 Mannschaften mit 756 Feuerwehrangehörigen am Start. Hinzu kamen 55 Wertungsrichter und zahllose Helfer der Feuerwehr Böblingen. »Wir haben optimale Bedingungen für die Wettbewerbe – vom Wetter bis zur Stimmung! Ich bin stolz über die zahlreichen helfenden Hände der Feuerwehr Böblingen und danke vor allem der Stadt für die perfekte Unterstützung«, erklärte DFV-Bundeswettbewerbsleiter Thomas Reuter, der auch Zweiter Stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Böblingen ist. Im Rahmen der Siegerehrung wurden die Finalläufe des 3-Löwen-Pokals des Landesfeuerwehrverbandes Baden-Württemberg durchgeführt. Reuter dankte dem Landesfeuerwehrverband zudem für die Unterstützung der Deutschen Feuerwehr-Meisterschaften mit den Wettbewerbsgeräten. (soe)



links: Löschangriff erfolgreich beendet: Freude bei den Frauen aus Nidderau-Eichen **mitte:** DFV-Vizepräsident Hermann Schreck (links) dankte Oberbürgermeister Dr. Stefan Belz und Bundeswettbewerbsleiter Thomas Reuter für die reibungslose Organisation. **rechts:** Mit dem Schlag auf den Buzzer wurde die Zeit für die Gruppe Langenbach B1 gestoppt. (Fotos: soe)



links: Die Mannschaft aus Asendorf-Uenzen verlegte beim Löschangriff die Saugschläuche. **rechts:** Überblick: Im Waldstadion des Böblinger Ortsteils Dagersheim traten je drei Mannschaften parallel an.



links: Der Angriffstrupp aus Gerstetten eilte zu den Druckschläuchen, während Wasser- und Schlauchtrupp die Wasserentnahme vorbereiten. **rechts:** Beim 8x50-Meter-Lauf diente ein Strahlrohr als Staffelstab.



links: Großes mediales Interesse beim Auftritt der Wettbewerbsgruppe der Böblinger Feuerwehr. **rechts:** Sie sorgten für die problemlose Durchführung: Die Wertungsrichter des Traditionellen Internationalen Wettbewerbs

CTIF-Wettbewerbe 2026 in Berlin abgesagt

Zusammen mit der Berliner Feuerwehr hatte der Deutsche Feuerwehrverband die Absicht, in deren Jubiläumsjahr 2026 die 18. Internationalen Feuerwehrwettbewerbe und die 25. Internationale Jugendfeuerwehrbegegnung in Berlin zu veranstalten. Leider musste die Veranstaltung Mitte Juni in einstimmigem Beschluss des DFV-Präsidiums und der Landesfeuerwehrverbände abgesagt werden. Die aktuellen Rahmen-

bedingungen in Deutschland, insbesondere der Regierungswechsel und die damit verbundenen Änderungen in den Zuständigkeiten, sowie die allgemeine Finanzlage, führten dazu, dass keine verlässliche Finanzierung der internationalen Veranstaltung gewährleistet werden konnte. »Ich bedanke mich bei allen Menschen, die sich – egal ob hauptamtlich oder ehrenamtlich – mit großem Engagement für

die CTIF-Wettbewerbe eingesetzt haben. Die nationenübergreifenden Werte und Ziele des Weltfeuerwehrverbandes sind angesichts von Kriegen und Konflikten, internationalen Bedrohungslagen und weiteren Herausforderungen für die Feuerwehren in aller Welt wichtiger denn je«, erklärt DFV-Präsident Karl-Heinz Banse. Laut CTIF sind Alternativen zur Veranstaltung wahrscheinlich (siehe Seite B). (soe)

KURZ NOTIERT

Petition für mehr Sicherheit

Einsatzstelle voraus – und was jetzt? Wenn Polizei, Feuerwehr oder Rettungsdienst im Einsatz sind, gibt es bisher keine klare gesetzliche Regelung, wie sich Autofahrer an der Einsatzstelle verhalten müssen. Immer wieder fahren Autos mit hoher Geschwindigkeit und mit geringem Abstand an Einsatzstellen vorbei. Ein neuer Paragraf der Straßenverkehrsordnung (StVO) soll dies regeln. Informationen und Mitzeichnung der vom Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein und von anderen initiierten Petition, die vom DFV unterstützt wird: www.mit-abstand-mehr-sicherheit.de. (soe)



Event-Kits von »Paw Patrol« zu gewinnen



Am 27. September 2025 ist bundesweiter Mitmach-Tag für Kindergruppen in den Feuerwehren. Für diesen Anlass verlost die Deutsche Jugendfeuerwehr 30 Event-Kits von »Paw Patrol« (mit einer Fotowand, Deko sowie Ausmal- und Rätselblätter). Als Hauptgewinn winkt ein »Paw Patrol Walking Act«, der den Mitmach-Tag besucht und perfekte Fotos garantiert! Bewerben können sich alle Feuerwehren, die einen Mitmach-Tag am oder um den 27. September 2025 veranstalten. Dafür müssen sie bis zum 15. August 2025 an mitmachtag@jugendfeuerwehr.de schreiben, wann und wie der Tag geplant ist. Informationen zur Verlosung und zum Mitmach-Tag gibt es im Internet unter <https://bit.ly/44Svf6l>. (C. Hepner/DJF)

Erneuter Mitgliederzuwachs bei Deutscher Jugendfeuerwehr

Die Deutsche Jugendfeuerwehr verzeichnete im Jahr 2024 einen erfreulichen Zuwachs: Bundesweit engagierten sich 372 334 Kinder und Jugendliche in Jugendfeuerwehren und Kindergruppen – ein Anstieg von 4,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt gehörten 272 745 Jugendliche den 18 446 Jugendfeuerwehren an, darunter 84 307 Mädchen. In den 6 341 Kindergruppen wurden 99 589 Kinder gezählt – 37 648 davon Mädchen. Dies entspricht einem Wachstum von mehr als zehn Prozent im Bereich der Kindergruppen.

Die Arbeit der Jugendfeuerwehr wird durch mehr als 123 000 ehrenamtlich Engagierte getragen. Jugendfeuerwehrwarte, Leiter von Kindergruppen, Betreuende, Ausbilder und »helfende Hände« ermöglichten auch 2024 eine starke, zeitgemäße Jugendarbeit, die soziale Kompetenzen fördert und Integration sowie Vielfalt vorlebt.

Die Jugendfeuerwehren konnten im vergangenen Jahr 60 334 neue Mitglieder begrüßen: 48 290 Jugendliche traten neu

in die Jugendfeuerwehr ein, weitere 12 044 wechselten aus den Kindergruppen in die Jugendabteilungen. Zudem nahmen 20 996 ehemalige Jugendfeuerwehr-Mitglieder – darunter 5 663 Mädchen – den aktiven Dienst in den Freiwilligen Feuerwehren auf. Das bedeutet ein Plus von 12,4 Prozent bei den Übertritten in den Einsatzdienst.

»Die Nachwuchsarbeit in den Feuerwehren ist weit mehr als ein Freizeitangebot – sie vermittelt Werte, stärkt Gemeinschaft und schafft Perspektiven. Umso mehr freuen wir uns über die gestiegenen Mitgliederzahlen insbesondere im Bereich der Kindergruppen,« erklärt der stellvertretende Bundesjugendleiter Moritz Salomon. »Dies ist dem unermüdlichen Engagement tausender Ehrenamtlicher zu verdanken, die Jugend- und Nachwuchsarbeit tagtäglich mit Leben füllen. Unser besonderer Dank gilt auch den ehemaligen stellvertretenden Bundesjugendleitern Dirk Müller und Andreas Huhn für die Unterstützung bei der Erstellung der Jahresstatistik.« (C. Hepner/DJF)

Erstes Symposium des Bundeswehrfeuerwehrverbandes

Erstmals führte der Verband der Bundeswehrfeuerwehren (VdBwFw) im Rahmen einer regionalen Mitgliederversammlung ein Symposium durch. Ziel der Veranstaltung in Bergen (Lohheide) war es, den Mitgliedern unabhängig vom Diensttherm einen persönlichen Austausch zu ermöglichen und eine Fortbildungsmöglichkeit anzubieten. Die vielfältigen Themen reichten vom »Service in Veränderung« über die Beschaffung von Sonder- und Spezialfahrzeugen der Bun-

deswehr, die Entwicklung moderner Robotik im Einsatzwesen, D-Schläuche im Einsatz sowie der Pkw-Rettung im Wandel bis hin zur »Best-Practice«-Atemschutzwerkstatt und der mobilen Gaswarntechnik. Mithilfe der Fördermitglieder war die Teilnahme kostenlos, welche für ihr Engagement ausgezeichnet wurden. Zudem unterstützten Verbandsmitglieder die Organisation. Zur Berichterstattung geht es im Internet unter <https://tinyurl.com/vdbwfw>. (VdBwFw/soe)



Die Teilnehmer des ersten VdBwFw-Symposiums. (Foto: D. Held/VdBwFw)

Wie Copernicus in Krisen- und Katastrophenlagen aus dem Weltall unterstützt

280 Interessierte aus dem gesamten Bundesgebiet verfolgten den informativen Vortrag über das »Lagebild aus dem Weltall«: Im Rahmen der aktuellen Online-Fortbildung der Reihe »DFV direkt« des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) stellte Ruben Piroška, nationaler Fachkoordinator für den Copernicus Katastrophen- und Krisenmanagementdienst (CEMS) im Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK), die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der satellitengestützten Fernerkundung vor. Der Vortrag war hochaktuell: Parallel lief im Waldbrandeinsatz in der sächsischen Gohrischheide die Kartierung des Einsatzgebietes.

Piroška bezog das Publikum aktiv über eine Online-Umfrage ein und fragte etwa nach bisher verwendeten Optionen der Fernerkundung. Die Mehrheit der Zuhörenden stufte sich selbst als Einsteiger ein. »Der Begriff der Fernerkundung bezeichnet insbesondere luft- und satellitengestützte



Verfahren, mit denen Informationen über Objekte, Gebiete und Phänomene – meist in Form von Bildern – gewonnen und analysiert werden«, erläuterte der Referent.

Eine Komponente des CEMS und zentraler Anwendungsbereich ist das so genannte Rapid Mapping – die schnelle Notfallkartierung bei Krisen wie Waldbränden oder Hochwasserereignissen. Am Beispiel des Hochwassers im Ahrtal 2021 zeigte Piroška, wie Satellitenbilder die Einschätzung der Lage unterstützen: Sind Brücken noch intakt? Wie stark sind Gebäude beschädigt? Wie groß ist das betroffene Gebiet? Diese Informationen seien essenziell für Einsatzplanung und Wiederaufbau gewesen.

»Fernerkundung dient nicht nur der Lageanalyse, sondern auch der Frühwarnung – beispielsweise bei Vegetationsbränden

oder Hochwassergefahr. Dabei kommen die Frühwarnkomponenten des CEMS zum Einsatz, zum Teil unter Nutzung künstlicher Intelligenz«, so der Experte. Die erzeugten Karten stehen kostenfrei für Behörden und Organisationen des Bevölkerungsschutzes zur Verfügung. Auch 3D-Darstellungen sind möglich. Erste Lageprodukte können bereits zwei Stunden nach Satellitenüberflug verfügbar sein.

So läuft der Zugriff: Ausfüllen eines Anforderungsformulars, ggf. in Abstimmung mit dem zuständigen Innenministerium, Anforderung über das Gemeinsame Melde- und Lagezentrum (GMLZ), telefonische Rückfragen sind möglich. Ein Schulungsangebot ab dem Jahr 2026 ist in Vorbereitung. Zudem wurde auf den Newsletter des Dienstes verwiesen: Hierfür sowie für das Anforderungsformular zur Aufnahme in den Nutzerkreis reicht eine formlose E-Mail an das Funktionspostfach copernicus.ems@bbk.bund.de. (H. Laier)

Jetzt anmelden für das Forum Brandschutzerziehung 2025

Noch ist die Anmeldung möglich, bald ist es voraussichtlich ausgebucht: Das diesjährige Forum Brandschutzerziehung und -aufklärung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes (vfdb) findet am 21. und 22. November 2025 in Kassel (Hessen) statt. »Das Forum Brandschutzerziehung ist die bedeutendste Veranstaltung zu diesem Thema in Deutschland. Wir freuen uns auf Vernetzung und Fortbildung mit vielen Interessierten aus ganz Deutschland«, so Frieder Kircher, Vorsitzender des Gemeinsamen Ausschusses »Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung« von DFV und vfdb.

»Das Forum bietet eine einzigartige Plattform, um innovative Ansätze und bewährte Praktiken zu teilen. Gemeinsam gestalten wir eine sicherere Zukunft für alle Gesellschaftsschichten – denn Prävention beginnt bei uns«, wirbt DFV-Vizepräsident Hermann Schreck für die Teilnahme. Die Themen reichen von Jugendarbeit bis zu den

neuen Medien. Diesmal stehen insbesondere folgende Schwerpunkte im Fokus:

- Jugend- und Gemeinschaftsarbeit: Innovative Konzepte wie die österreichische Feuerwehrjugendwoche 2025 und Aktionstage im Katastrophenschutz fördern das Engagement und die Zusammenarbeit junger Menschen.
- Digitale und technologische Innovationen: Der Einsatz digitaler Tools wie Sprachdialogsysteme im Notruf 112 sowie die Digitalisierung in der Brandschutzerziehung oder in der Ausbildung zur Waldbrandprävention werden vorgestellt und diskutiert.
- Inklusion und Barrierefreiheit: Spezielle Ansätze für Menschen mit Behinderungen zeigen, wie Brandschutz für alle zugänglich gemacht werden kann.
- Kommunikation und Medien: Der Einsatz von Handpuppen, Brandschutzfilmen, Socialmedia und Influencern wird beleuchtet, um die Zielgruppen effektiv zu erreichen.

- Schul- und Kita-Brandprävention: Notfall- und Sicherheitskonzepte an Schulen sowie die Brandschutzerziehung in Kindertagesstätten stehen im Mittelpunkt, um frühzeitig Bewusstsein für Brandschutz zu schaffen.

Die Veranstaltung startet am Freitag, 21. November 2025, 12 Uhr, und endet am Samstag, 22. November, 14.30 Uhr. Der Tagungsort ist das Campus Center der Universität Kassel (Moritzstraße 18, 34127 Kassel). Die Zielgruppe sind alle an Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung interessierte Personen. Die Teilnahme kostet pro Person 159 Euro. Sie ist begrenzt und erfolgt nach Reihenfolge der Anmeldungen. Weitere Informationen wie das aktuelle Programm und die Anmeldemöglichkeit gibt es online unter www.feuerwehrverband.de/veranstaltungen/forum-beba/. Veranstalter ist der Deutsche Feuerwehrverband mit inhaltlicher Beratung des Gemeinsamen Ausschusses Brandschutzerziehung und -aufklärung von DFV und vfdb. (soe)

Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren im DFV

Seit mehr als 175 Jahren engagieren sich die Feuerwehren nicht nur für den Schutz der Bevölkerung, sondern auch für das Wohlergehen ihrer eigenen Kameraden. Aus diesem Gedanken der Fürsorge sowie der Solidarität entstand in den 1920er-Jahren die Idee, den Feuerwehrangehörigen und ihren Familien Orte der Erholung zu bieten – zunächst zwar nur in Bayern, im Laufe der Jahre jedoch auch in vielen anderen Ländern. So entstanden in den vergangenen Jahrzehnten Ferien- und Gästehäuser, welche nicht nur der Entspannung dienen, sondern auch den Austausch sowie die Gemeinschaft fördern.

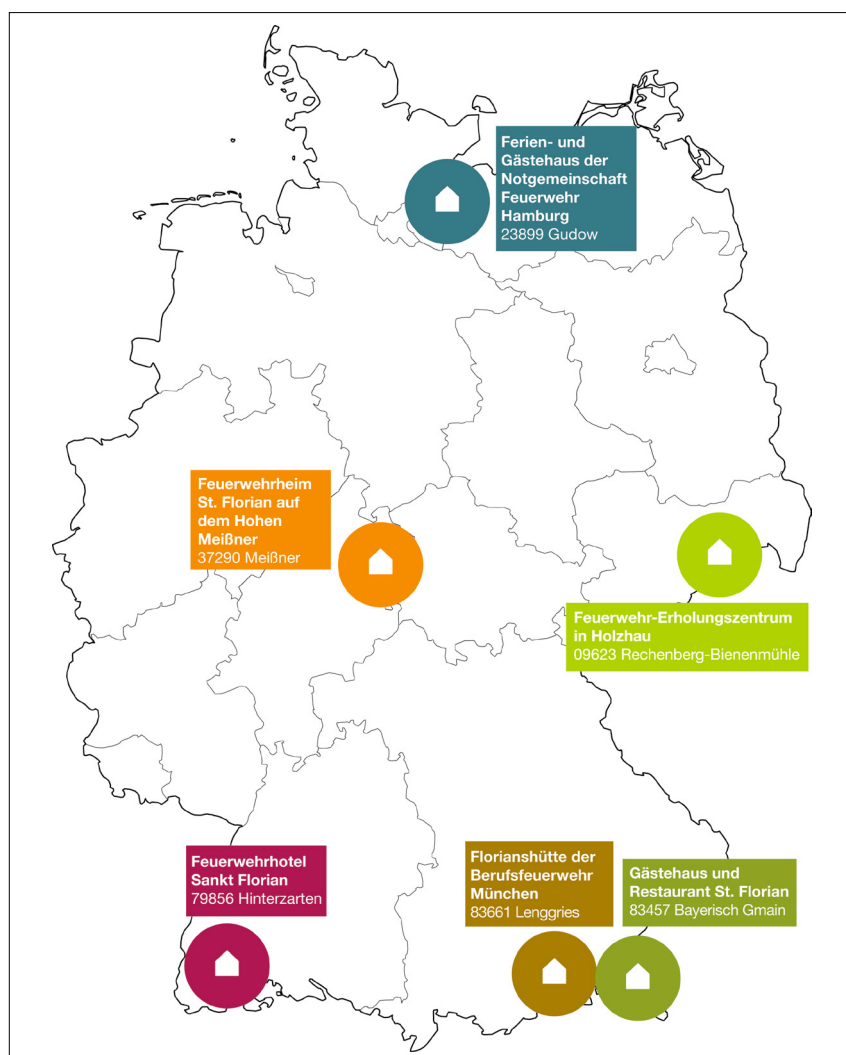
Die Idee der Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehr hat ihren Ursprung im 18. Jahrhundert. In Folge der Industrialisierung, die in England begann und später auch Deutschland prägte, wurde deutlich, wie wichtig Regeneration für Körper und Seele ist. Insbesondere die beengten Wohnverhältnisse, die monotone Arbeit, die schlechte Hygiene und die mangelnde Gesundheitsversorgung führten zu weit verbreiteten sozialen sowie gesundheitlichen Problemen. Als Antwort darauf entstanden erste Heilstätten und Kurhäuser für Kinder, welche später auch auf Arbeiter sowie andere Berufsgruppen ausgeweitet wurden.

So griffen auch die Feuerwehrverbände diesen Gedanken auf. Denn wer jeden Tag ehrenamtlich hilft, Menschen in größter Not beizustehen, verdient selbst Erholung. Schon vor dem Ersten Weltkrieg gab es erste Überlegungen zur Schaffung von Erholungsheimen für Feuerwehrangehörige, welche jedoch erst nach dem Krieg umgesetzt wurden. Seither sind in ganz Deutschland Gäste-, Ferien- und Erholungshäuser entstanden, welche von Feuerwehren, Vereinen oder privaten Initiativen getragen werden.

Heute vertritt der Arbeitskreis »Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren« des Deutschen Feuerwehrverbandes sechs Ferien- und Gästehäuser an besonders attraktiven Standorten. Ob in den Bergen, am See oder im Wald – jedes Haus ist einzigartig. Aber alle verbindet eines: Hier finden Feuerwehrangehörige und ihre Familien Erholung zu fairen Preisen sowie in kameradschaftlicher Atmosphäre. Die Häuser werden von Vereinen und ohne Gewinnerzielungsab-

sicht geführt, weshalb die Preise für Feuerwehrangehörige besonders günstig sind.

Ob Wandern, Skifahren oder einfach mal Durchatmen – die Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehren bieten deutschlandweit attraktive Erholungsorte. Vom einfachen Berghaus bis zum komfortablen Hotel ist für jeden Geschmack etwas dabei. Besonders familienfreundliche Angebote, wie ein Spielzimmer mit einer Rutschstange, machen die Häuser auch für junge Familien interessant. Außerdem bieten viele Häuser beste Voraussetzungen für Tagungen, Seminare oder »Teambuilding«-Maßnahmen. Was somit einst als soziale Pionierleistung begann, ist bis heute ein Zeichen der Wertschätzung für das Ehrenamt geblieben – und eine Tradition gelebter Kameradschaft. (DFV-AK FuG)



Lage der verschiedenen Ferien- und Gästehäuser der Feuerwehr

Feuerwehrhotel Sankt Florian

Adresse: Bruderhalde 30, 79856 Hinterzarten
(Baden-Württemberg)
Telefon: 07652/91797-0
E-Mail: info@sankt-florian-titisee.de
Internet: www.sankt-florian-titisee.de



Im Herzen des Hochschwarzwaldes liegt dieses moderne Erholungs- und Tagungshotel für Feuerwehrangehörige und deren Familien. Die herrliche Lage in der Nähe des Titisees und die Umgebung mit dichtem Tannenwald machen das Hotel zu einem wahren Erholungsort. Das Haus verfügt über 68 komfortable Zimmer mit insgesamt 126 Betten, alle ausgestattet mit Sanitärräumen und Balkonen.

Das Hotel bietet eine große Lobby mit Kaminzimmer, ein stilvolles Restaurant mit regionaler Küche, eine Sauna, einen Fitness- und Sportraum sowie eine Kegelbahn. Ein Ausstellungsraum mit historischen Feuerwehr-Exponaten zeigt zudem die Tradition des Ehrenamtes. Außerdem bietet sich die Umgebung für Wanderungen und für Radtouren oder für Wintersport im Feldberggebiet an. Auch Ausflüge zum Schluchsee oder in das Höllental sind sehr beliebt. Besonders für Familien mit Kindern gibt es viele attraktive Freizeitangebote in der Region, wie das Badeparadies Schwarzwald. Aber ebenso bietet sich ein Besuch im Heimatmuseum Hinterzarten, im Hochseilgarten oder ein Abstecher in das Kultur- und Shopping-Paradies Freiburg an.

Das Hotel ist ein Gemeinschaftswerk des baden-württembergischen Feuerwehrverbandes und wird mit großem Engagement betrieben. Ein Haus für Genießer, Naturfreunde und Feuerwehrbegeisterte.

Gästehaus und Restaurant St. Florian

Adresse: Feuerwehrheimstraße 12-18,
83457 Bayerisch Gmain (Bayern)
Telefon: 08651/9563-0
E-Mail: info@feuerwehrheim.de
Internet: www.feuerwehrheim.de



Das traditionsreichste Feuerwehrerholungsheim Deutschlands liegt im malerischen Berchtesgadener Land. Bayerisch Gmain, direkt an der Grenze zum Salzburger Land, bietet nicht nur ein Alpenpanorama und reine Luft, sondern auch eine Vielzahl an Erholungs- sowie Freizeitmöglichkeiten. Das Hotel verfügt über 146 komfortabel eingerichtete Zimmer mit Sanitärräumen und Fernseher, welche insgesamt bis zu 310 Gäste beherbergen können. Als besonders familienfreundlich gestaltetes Haus bietet es ein eigenes Hallenschwimmbad, zwei Saunen, einen modernen Fitnessraum sowie eine Kegelbahn. Mehrere Aufenthaltsräume, ein Restaurant und gemütliche Gasthäuser runden das Angebot ab.

Das 35 000 Quadratmeter große Gelände mit grünen Flächen und einem großzügigen Parkplatz bietet Erholung sowie Raum für Bewegung. Der Ort Bayerisch Gmain ist zudem ein idealer Ausgangspunkt für Ausflüge nach Bad Reichenhall, nach Salzburg oder zum Königssee. Wanderfreunde finden unzählige Wege direkt vor der Tür und im Winter locken Skigebiete in unmittelbarer Nähe. Das Hotel steht allen Feuerwehrangehörigen sowie deren Familien offen und wird gemeinnützig betrieben. Die Erträge fließen zurück in den Unterhalt dieses Hauses mit Herz, Geschichte und Bergblick.



Florianshütte der Berufsfeuerwehr München

Adresse: Am Brauneck/Finstermünzalpe 1,
83661 Lenggries (Bayern)
Telefon: 08042/8900
E-Mail: info@florianshuette.com
Internet: www.florianshuette.com

Diese Florianshütte in den Bayerischen Alpen liegt auf 1 290 Metern Höhe am Südhang des Braunecks, rund 60 Kilometer südlich von München. Sie ist bequem mit der Brauneck-Kabinenbahn und einem kurzen Fußmarsch oder direkt vom Tal aus über den so genannten »Seufzerweg« erreichbar.

Die Hütte wird seit den 1920er-Jahren von Feuerwehrangehörigen der Berufsfeuerwehr München betrieben und vereint rustikales »Hüttenflair« mit einem erstaunlichen Komfort. Die Florianshütte ist ganzjährig bewirtschaftet und bietet einfache, gemütliche Zimmer sowie ein Matratzenlager. Zur Ausstattung gehören außerdem eine Zentralheizung sowie Wasch- und Duschräume mit fließendem Warm- und Kaltwasser.

Bei guter Sicht schweift der Blick weit über das Wetterstein-, Karwendel- und Rofangebirge. So laden im Sommer Wander- und Klettertouren zu aktiven Tagen ein, während die Hütte im Winter mitten im beliebten Braunecker Skigebiet mit 19 Lifтанlagen liegt. Eine Hütte für Naturfreunde, Bergliebhaber und kameradschaftliche Abende.



Das Ferien- und Gästehaus der Notgemeinschaft Feuerwehr Hamburg liegt im idyllischen Gudow, am Rand des Naturparks »Lauenburgische Seen«. Das großzügige Waldgrundstück von 5 000 Quadratmetern ist ideal für Familien mit Kindern. Das Haus bietet elf Doppelzimmer und ein Einzelzimmer mit modernem Sanitärbereich, einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit Kaminzimmer, eine voll ausgestattete Selbstversorgerküche sowie einen Fitness- und Saunabereich.

Ein Kinderspielplatz, ein Tischtennisraum sowie gepflegte Rasenflächen bieten Abwechslung für Erwachsene und für Kinder. Die Region eignet sich zudem hervorragend für Wanderungen, für Fahrradtouren oder für Ausflüge. Außerdem ist die Ostseeküste mit ihren Sandstränden nur eine halbe Stunde Autofahrt entfernt. Auch ein Städtetrip ins nahegelegene Hamburg ist lohnenswert. Genauso liegt Mölln, die Heimat Till Eulenspiegels, nur wenige Kilometer entfernt und bietet historische Gassen, Museen sowie Gastronomie.

Das Haus wird von der Notgemeinschaft getragen und bietet Erholung in ruhiger sowie naturnaher Atmosphäre. Hier zählt nicht der Luxus, sondern die Gemeinschaft, die Entspannung und das Naturerlebnis.

Ferien- und Gästehaus der Notgemeinschaft Feuerwehr Hamburg

Adresse: Mühlenweg 9, 23899 Gudow (Schleswig-Holstein)

Telefon: 040/42851-0

E-Mail: buchung@notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de

Internet: www.notgemeinschaft-feuerwehr-hamburg.de



Feuerwehr-Erholungszentrum in Holzhau

Adresse: Alte Straße 144, 09623 Rechenberg-Bienenmühle (Sachsen)

Telefon: 0373/27838290 oder 0173 3943 421

E-Mail: berghotel@talblick.de

Internet: www.talblick.de/feuerwehurlaub/



Das Berghotel Talblick liegt in traumhafter Lage direkt am Erzgebirgskamm in Holzhau und ist ein langjähriger Partner des Landesfeuerwehrverbandes Sachsen. Das Hotel kombiniert herzliche Gastfreundschaft mit gehobenem 4-Sterne-Komfort.

Zur Verfügung stehen 26 liebevoll eingerichtete Zimmer in verschiedenen Kategorien, darunter zwei Suiten. Eine Sauna, eine Liegewiese, vier Außenterrassen und gemütliche Gasträume sorgen für die verdiente Erholung. Für den Sommer verbinden sich direkt vor der Tür verschiedene Strecken der eindrucksvollen Mountainbike-Strecke »Blockline«. Diese vereint spannende Naturerlebnisse mit allen tollen Ausflugszielen der Region und ist ein Freizeit-Spaß für die ganze Familie. Außerdem lädt die Umgebung mit sattgrünen Wäldern und bunten Blumenwiesen zu Wanderungen sowie zu Ausflügen ein. Die Nähe zur tschechischen Grenze eröffnet weitere touristische Ziele. Im Winter ist Holzhau zudem ein bekanntes Skigebiet. Im Restaurant »Barbarins« wird regionale Küche zeitgemäß interpretiert und wartet mit erzgebirgischer Gastfreundschaft auf.

Feuerwehrangehörige erhalten hier Sonderkonditionen – inklusive Gutscheinnahme für langjährige Dienste. Ein Ort der Ruhe, Natur und Anerkennung für das Ehrenamt.



Feuerwehrheim St. Florian auf dem Hohen Meißner

Adresse: Am Kupferbach 2, 37290 Meißner (Hessen)

Telefon: 05657/913033

E-Mail: info@feuerwehrheim-wmk.de

Internet: www.feuerwehrheim-wmk.de

In etwa 500 Höhenmetern, am Sonnenhang des Geo-Naturparks »Frau-Holle-Land«, liegt das Freizeit-, Urlaubs- und Tagungshaus St. Florian. Das Haus wurde 1970 in Eigenleistung der Feuerwehrkameraden erbaut und bietet heute eine Kombination aus Seminarhaus sowie Familienunterkunft.

Zur Verfügung stehen 39 Betten, darunter komfortable Doppel- und Einzelzimmer mit Sanitäreinrichtungen sowie zwei Gruppenschlafplätze. Ein Aufenthaltsraum mit einem Fernseher und einem Radio sorgt für gemeinsame Abende. Für Tagungen stehen Räume für bis zu 40 Personen bereit. Im großzügigen Außenbereich befinden sich zudem eine Terrasse mit Grill, ein Bolzplatz und Tischtennisplatten.

Außerdem sind Wanderungen zum Hohen Meißner oder Ausflüge ins Werratal sehr beliebt. Auch das Jugenddorf Meißner steht mit einem Abenteuerspielplatz zur Nutzung bereit. Somit ist das Feuerwehrheim ideal für Familienfreizeiten, Schulungen oder Gruppenreisen.

